

PRESSEKONFERENZ

„Einen Platz in der Gesellschaft finden“

***WorkOut – Ein Projekt der Emmausgemeinschaft St. Pölten ermöglicht
Jugendlichen die Orientierung in ihrer Lebens- und Berufswelt***

mit

LRin Mag. Karin Scheele

NÖ Landesrätin für Soziales und Jugendwohlfahrt,

DSP Roland Hammerschmid

Pädagogischer Leiter und GF-Stv. der Emmausgemeinschaft St. Pölten

und

Klaudia Wrba

Geschäftsstellenleiterin AMS St. Pölten

St. Pölten, 27. 1. 2010

„Ihren Platz in der Gesellschaft zu finden wird für Jugendliche zusehends schwieriger. Insbesondere gilt das für junge Menschen aus schwierigen sozialen Verhältnissen oder für Jugendliche mit Aufholbedarf. Sie brauchen Unterstützung und Hilfe beim Start ins Leben“, so Mag.a Karin Scheele, NÖ Landesrätin für Soziales und Jugendwohlfahrt.

WorkOut - Gruppenbetreuung als Erziehungshilfe zur Orientierung Jugendlicher in der Lebens- und Berufswelt

Junge Menschen, die Aufholbedarf haben und deswegen in der Arbeitswelt noch nicht akzeptiert sind, finden bei WorkOut Hilfe und Unterstützung. Im Projekt können maximal 12 Jugendliche im Alter von 15 bis 21 Jahren aufgenommen werden. Die Kursdauer beträgt sechs Monate.

Das Projekt setzt sich vor allem zum Ziel, zur Reifung der Jugendlichen beizutragen. Dazu gehören:

- Strukturierung des Berufsalltages
- Aufbau des Selbstwertes
- Erlernen von Alltagskompetenzen
- Konstruktiver Umgang mit sich und dem eigenen Umfeld
- Steigerung der Kommunikationsfähigkeit
- Verantwortungsvoller Umgang mit der eigenen Freizeit
- Annehmen von weiterführenden Hilfen

„Das Ziel der Emmausgemeinschaft ist der liebes- und arbeitsfähige Mensch. Daher geht es uns in dem Projekt auch nicht nur darum, den Jugendlichen praktische Fähigkeiten beizubringen, sondern es geht vor allem um die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit zu einem eigenverantwortlichen selbstständigen jungen Menschen“, berichtet der pädagogische Leiter der Emmausgemeinschaft St. Pölten DSP Roland Hammerschmid.

Das Projekt startete 2006 und wurde bis 2007 für maximal sechs junge Menschen geführt. Seit Jänner 2008 konnten die Kursplätze auf maximal 12 ausgebaut werden.

2009 haben insgesamt 49, 30 Mädchen und 19 Burschen Jugendliche das Programm von WorkOut durchlaufen. 29 davon hatten bereits zuvor Kontakt mit der Jugendwohlfahrt. Die Problemlagen der Jugendlichen sind vielfältig. Sie umfassen unter anderem Drogenmissbrauch, eine verzerrte Selbst- und Fremdwahrnehmung, psychische Beeinträchtigungen, Schwierigkeiten mit Pünktlichkeit, das Nichteinhalten von Vereinbarungen und Regelungen oder mangelnde Akzeptanz von Autoritäten.

Zusammenleben und sozialpädagogisches Konzept

In drei Kursmodulen wechseln einander handlungsorientiertes Vorgehen und persönlichkeitsbildende Maßnahmen ab. Eine Sozialpädagogin, ein diplomierter Lebensberater, ein GWH-Installateur als Arbeitsanleiter und zwei weitere MitarbeiterInnen bilden derzeit das Team, das mit den Jugendlichen mindestens 25 Stunden pro Woche arbeitet. Es soll deren Entwicklung auf kognitiver, emotionaler, kreativer und handlungsorientierter Ebene gefördert werden. Das Ziel ist die Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen.

Drei Tage in der Woche für jeweils 5 Stunden wird aktiv mit den Jugendlichen gearbeitet. Im Rahmen eines „mobilen Arbeitstrupps“ übernehmen die TeilnehmerInnen unter fachkundiger Anleitung der TrainerInnen verschiedenste Tätigkeiten und erwerben dadurch entsprechende Fähigkeiten wie Ausdauer und Konzentration. Die durch das Training erwirtschaftete Aufwandsentschädigung kommt wieder direkt den Jugendlichen zugute, da sie ermöglicht, weiterführende, vertiefende Seminare, Kurse und Projekte anzubieten.

Schon bei der Aufbauarbeit, wie zum Beispiel bei der Erstellung des WorkOut-Logos sowie eines eigenen Folders waren die Jugendlichen maßgeblich beteiligt und sind somit nicht nur „Arbeitsausführende“, sondern gestalten kreativ und kognitiv mit.

„Wir glauben aber, dass es den Jugendlichen erst dann möglich ist, langfristig einem geregelten Arbeitsverhältnis nachzugehen, wenn die Persönlichkeit gestärkt ist. Umso wichtiger sind daher persönlichkeitsbildende Maßnahmen“, so Hammerschmid weiter.

Zwei Tage in der Woche werden daher zur Berufs- und Lebensorientierung genutzt. Es werden Teamübungen gestaltet, Einzelgespräche gehalten und Konfliktsituationen geübt. Auch dem Herausfiltern von persönlichen Stärken kommt große Bedeutung zu.

Selbstständigkeit wird groß geschrieben. Die TrainerInnen beraten, geben Denkanstöße und sind für die Jugendlichen da, wenn sie das Gespräch suchen oder Hilfe brauchen.

Eine Lebensgeschichte

Beispielhaft für viele Jugendliche ist die Lebensgeschichte von Anna. Sie kam im Alter von 20 Jahren zur Emmausgemeinschaft St. Pölten. Anna hatte bereits früh Kontakt mit Alkohol und Gewalt. Es gab keinen familiären Zusammenhalt, sie musste oft umziehen und hatte nirgends ein wirkliches „Zuhause“.

Als Anna in das Projekt kam, hatte sie zwar bereits ein gewisses Maß an Stabilität und Durchhaltevermögen erreicht und hatte auch bereits einen „Plan“ wie es weitergehen sollte. Aber sie wirkte desinteressiert, gelangweilt, wollte nicht „noch einen Kurs“ absolvieren. Sie fand keinen Kontakt zu anderen Jugendlichen, kapselte sich ab und wirkte traurig und verschlossen.

Anna entschied sich aber trotzdem am Kurs teilzunehmen und wollte ihn dazu nutzen, „selbstbewusster und offener“ zu werden. Dieses Ziel hat sie auch erreicht. Denn nach einigen Wochen wurde sie offener, gab den BetreuerInnen Feedback, knüpfte Kontakte zu den anderen Jugendlichen. Nach Abschluss des Kurses konnte sie eine Ausbildung im Gartenbereich beginnen, was sie sich von Beginn an gewünscht hatte. Auch sie selbst fand, dass der Kurs doch nicht unnötig gewesen sei, denn sie hatte Freunde gefunden.

„Diese Lebensgeschichte veranschaulicht sehr gut die Situation und die Nöte unserer Jugendlichen. Sie haben Probleme im sozialen Umgang miteinander, ihnen fehlen oft wichtige Kommunikationskompetenzen. WorkOut soll besonders dazu beitragen, diese Defizite auszugleichen“, so DSP Hammerschmid.

„Für das AMS hat dieses Projekt einen hohen Stellenwert. Es hilft jungen Menschen, die ohne Hilfe den Einstieg in das Berufsleben nicht schaffen würden, sich beruflich zu orientieren und bei Bedarf persönlich zu stabilisieren. Ein großes Anliegen des AMS ist es, junge Menschen beim Start ins Berufsleben zu unterstützen. WorkOut gibt jungen Menschen die Chance, gut vorbereitet auf Arbeitsuche gehen zu können und am regulären Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Daher beteiligen wir uns auch an diesem Projekt, indem wir sowohl einen Teil der Kurskosten wie auch die Deckung des Lebensunterhaltes der TeilnehmerInnen übernehmen. Das AMS versteht sich, wie der

Name schon sagt, als Servicestelle – mit der Förderung von WorkOut konnte das AMS seine Serviceleistungen für Jugendliche in schwierigen Situationen erweitern“, so Klaudia Wrba, die Geschäftsstellenleiterin des AMS St. Pölten.

„WorkOut ist ein Projekt, das in dieser Form einmalig ist. Es erfordert aber nicht nur finanzielle Unterstützung, wie sie das Land und das AMS geben, sondern vor allem engagierte und motivierte BetreuerInnen. Für diese wichtige und nicht immer einfache Arbeit möchte ich dem ganzen Team bei dieser Gelegenheit auch meinen herzlichen Dank aussprechen. Denn Sie ermöglichen jungen Menschen den Start ins Leben zu meistern“, so Landesrätin Scheele abschließend.